

Quartals-Preis
für Halle und anseer unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Creutz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 146.

Halle, Freitag den 26. Juni
Hierzu eine Beilage.

1846.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal
dieses Jahres, Juli bis September (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch
vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen
bei den Königl. Wohlöbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-
Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 18. Juni 1846.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Deutschland.

Von der Saale, d. 18. Juni. (Fortsetzung des in
der gestr. Nr. abgebrochenen Artikels, die gegenwärtige Zoll-
konferenz betreffend.) „Sollten sich jene Vermuthungen bestätig-
en, so würden sie den tiefsten und schmerzlichsten Eindruck auf den
größten Theil des wohlgesinnten, über die ernste Lage der Sache
nachdenkenden Gewerbsstandes machen, und die traurigen Folgen
hiervon auf das Schicksal der arbeitenden Klassen und des
eng damit verbundenen Gemeinwohls könnten nicht ausblei-
ben. Mögen die Grenzen jener Gerüchte aber auch noch so
unbestimmt sein, so viel ist gewiß, daß die zur vollen segens-
reichen Entfaltung des deutschen Gewerbsleißes unerlässlichen,
aber für gewisse Zweige desselben mangelnden Schutzmaßre-
geln noch immer nicht gewährt worden, wie oft und dringend
sie auch bei den betreffenden preussischen Behörden erbeten und
beantragt sind. Besonders wird bedauert, daß es bei den ob-
waltenden großen Meinungsverschiedenheiten und ungeachtet so
vieler Vorstellungen dennoch an einer officiellen und vollstän-
digen Mittheilung der überwiegenden Gründe fehlt, welche
die Behörden genöthigt haben, so allgemeine und angelegent-
liche Wünsche bisher von der Hand zu weisen. Hierdurch
mangelt das beste, unsrer Zeit nicht mehr vorzuenthaltende
Mittel der Belehrung, so wie eine bestimmte Richtung zur
weitem Erörterung dieser Angelegenheit, um durch einen ge-
genseitigen Austausch guter Gründe die Wahrheit desto leichter

zu finden. Die große Wichtigkeit der Sache für die Volks-
wohlfahrt möge daher den Versuch rechtfertigen, noch einen
geringen Beitrag mehr zur Beleuchtung von einem völlig freien
und unpartheiischen Standpunkte zu liefern.“

„Die deutsche Gewerbeausstellung in Berlin hat auf das
Deutlichste gezeigt, was in der That Ausgezeichnetes geleistet
worden ist, und was unter theils beschränkten, theils ungün-
stigen Verhältnissen um so mehr Anerkennung verdient, und
eben so klar erkennen lassen, was in einem viel größeren Um-
fange und Maße auf eine weit ergiebiger Weise geleistet wer-
den könnte: wenn einerseits der wünschenswerthen Erweite-
rung des Absatzes nicht durch die Zoll- und Handelssysteme
fremder Staaten unübersteigliche Hindernisse in den Weg ge-
legt wären, und wenn andererseits der einheimischen Gewer-
thätigkeit, sowohl zu ihrer Erhaltung als zu ihrer weitem
Entwicklung der unumgängliche Schutz wider das Ausland,
zur Sicherung des Absatzes auf dem inländischen Markte und
zur Befriedigung des eignen Bedarfs zu Theil würde — ein
Schutz, welcher bei vielen der wichtigsten Gewerbszweige, wie
z. B. der Maschinenweberei, theils unzureichend ist, theils
völlig fehlt. In Ansehung der auswärtigen, dem Absatz der
deutschen Erzeugnisse nachtheiligen Verhältnisse, deren Hinweg-
räumung außerhalb der Macht der Zollvereinsstaaten liegt,
gibt sich Niemand vergeblichen Hoffnungen länger hin: Da-
gegen unterscheidet man hiervon aufs Schärfste diejenigen Hin-

2
dernisse, deren Beseitigung ganz allein von zweckentsprechenden Maßregeln der vaterländischen Regierungen abhängt, und dahin gehört unbedingt die Gewährung eines ausreichenden Schutzes für die inländische Gewerbsamkeit wider den ungleichen Kampf mit der fremden Industrie auf vaterländischem Boden."

"Das immer lebhafter erwachende Nationalgefühl, überzeugt von der Billigkeit eines solchen Verlangens, erblickt darin nicht nur ein moralisches, sondern auch ein verfassungsmäßig begründetes Recht, worüber das Gesetz vom 26. Mai 1818 die klarsten Bestimmungen enthält. Gleich im Eingange desselben steht als einer der wichtigsten leitenden Grundsätze oben an: »allgemein und klar zeigt sich das Bedürfnis, auch durch eine angemessene Besteuerung des äußern Handels und des Verbrauchs fremder Waaren die inländische Gewerbsamkeit zu schützen,« und unter dieser vorausgegangenen ausdrücklichen Bestimmung wird in §. 1. verordnet: »alle fremden Erzeugnisse der Natur und Kunst können im ganzen Umfange des Staates eingebracht, verbraucht und durchgeführt werden.« In Bezug auf die Höhe der Steuer ist im §. 8. zwar gesagt, daß dieselbe »bei Fabrik- und Manufakturwaaren des Auslandes zehn vom hundert des Durchschnittswerthes in der Regel nicht übersteigen soll;« indessen wird sogleich hinzugefügt, daß sie nur da geringer sein darf, »wo es unbeschadet der inländischen Gewerbsamkeit geschehen kann.« Die Fürsorge für den Gewerbsleiß waltet daher im Gesetz überall vor, und es läßt sich an vielen Sätzen des ersten Tarifs, wie der spätern, nachweisen, daß jene Zahl stets dem höhern Zwecke untergeordnet geblieben und daß, wie dies bisher gesehen, auch künftig in denjenigen Fällen über den Normal-satz hinausgegangen werden muß, wenn eigenthümliche oder veränderte Zeit- und gewerbliche Verhältnisse einen höhern Schutz nöthig machen. Endlich ist im §. 5. auch noch ausdrücklich vorbehalten: »Beschränkungen, wodurch der Verkehr der Unterthanen des Staats in fremden Ländern wesentlich leidet, durch angemessene Maßregeln zu vergelten.«

"Wie erleichternd und freisinnig hiernach alle Theile des Tarifs bearbeitet sind, zeigt schon der flüchtigste Vergleich der disseitigen Zoll- und Verbrauchssteuern mit den entsprechenden Tariffätzen fremder Staaten. Die geringen Abgaben und die nur eine geordnete Aufsicht bezweckenden Vorschriften in Bezug auf die Durchfuhr sind theils leicht zu tragen, theils dem Bedürfnis des Expeditions- und Zwischenhandels entsprechend angeordnet. Auch ist die freie Bewegung des innern Verkehrs durch die zur Sicherung des Staatseinkommens unentbehrliche Besteuerung des Handels und Luxus und des Verbrauchs fremder Produkte auf keine Weise erschwert. Die Steuer auf fremde Fabrik- und Manufakturwaaren, dazu bestimmt, gewisse Verschiedenheiten in dem gewerblichen Betrieb zwischen dem In- und Auslande auszugleichen und den vaterländischen Erzeugnissen einen gewissen Vorzug einzuräumen, hält dadurch den Preis der Gegenstände stets an derjenigen Grenze, an welcher die fremde Konkurrenz beständig zu fürchten bleibt und eine fortbauernde Anstrengung zu ihrer Ueberwindung erforderlich macht. Die Verbindung mit dem Auslande ist daher auch in dieser Beziehung nicht allein gar nicht abgeschnitten, sondern, worüber eben geklagt wird, in vielen Stücken noch weit mehr erleichtert, als das Gesetz gut heißt. Dankbar wird demnach anerkannt, daß letzteres eben so wohl die freie Bewegung des auswärtigen Handels und innern Verkehrs nach allen Richtungen hin begünstigen, als auch durch einen angemessenen Schutz die inländische Gewerbsamkeit befördern will. Wie weit ist von einem solchen Schutzhystem das Prohibitivsystem verschieden, welches früher auch bei

uns theilweise bestand, bei den andern europäischen Großmächten aber noch in der weitesten Ausdehnung mit mehr oder minderer Strenge ununterbrochen herrscht. Anstatt der so eben geschilderten Erleichterungen aller Art, strebt das letztere starre System dahin, nicht nur den direkten, sondern selbst den Transitohandel mit fremden und benachbarten Nationen aufs Äußerste zu erschweren und wo möglich ganz zu verhindern, während es bei Gegenständen der Industrie nicht selten ein unbedingtes Verbot oder eine weit über den Werth des Erzeugnisses hinausgehenden Steuer eintreten läßt, und sein Heil überhaupt in der größtmöglichen Abgeschlossenheit sucht. Durch die offensbare Gemeenschädlichkeit oder theilweise Unausführbarkeit, so wie durch den mit einer gelungenen Uebertretung verbundenen großen Gewinn, reizen dergleichen Maßregeln selbst leider zu Uebertretungen aller Art. Im Gegensatz mit einem solchen Verbotsystem erfreuen wir uns allerdings eines höchst freisinnigen Handelshystems, indessen bedarf es keiner weitern Ausführung, daß auch das unsrige, selbst in der weitesten Ausdehnung seines Sinnes, immer noch von der abstrakten Idee einer unbedingten Handelsfreiheit weit entfernt ist, und bei den konkreten Verhältnissen in der ganzen Welt nothwendig bleiben muß. Dennoch scheint die ideale Anschauung der Sache in vielen Stücken einen großen Einfluß auf die spätere Auslegung und Handhabung des bei uns geltenden Gesetzes gewonnen und denselben auf Kosten seines praktischen Nutzens und im Widerspruch mit den Motiven des Gesetzes ausgeübt zu haben." (Fortsetzung folgt.)

Berlin, d. 24. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist von Muskau angekommen. — Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 15ten Division, Graf v. Kanitz, ist von Köln, und Se. Excellenz der Großherzoglich mecklenburg-strelitzsche Wirkliche Staats-Minister, v. Dewitz, von Neu-Strelitz hier angekommen. — Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 2ten Armee-Korps, v. Wrangel, ist nach Stettin, und Se. Excellenz der Ober-Burggraf des Königreichs Preußen, v. Brünneck, nach Trebnitz von hier abgereist.

Die durch mehrere Zeitungen verbreitete Nachricht, es habe der Minister der geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten an die Mitglieder der theologischen Fakultät an hiesiger Universität ein Rescript erlassen, worin gerügt werde, daß Niemand von ihnen sich zum Leichenbegängniß des Professors Marheineke eingefunden, ist völlig ungegründet. (Allg. Pr. Ztg.)

In Beziehung auf die Zollvereins-Konferenz, welche hier jetzt abgehalten wird, hört man, daß wieder mehr Aussicht vorhanden ist, die von der preussischen Regierung befürworteten Propositionen angenommen zu sehen. Von den drei Staaten, welche in Karlsruhe denselben opponirten, haben Baiern und Würtemberg ihre Ansichten geändert und stimmen jetzt mit Preußen. Der frühere württembergische Bevollmächtigte in Karlsruhe, dessen Opposition gegen den Geh. Rath Pochhammer sehr energisch gewesen sein soll, ist in Berlin durch eine andere Person ersetzt worden; auch präsidiert den Beratungen nicht der Geh. Rath Pochhammer, sondern der Geh. Leg.-Rath Freiherr von Patow; der Erstere wohnt jedoch den Versammlungen als Sachverständiger bei.

Da die Arbeiten zum Bau der Eisenbahn von Eisenach nach Kassel — Friedrich-Wilhelms-Bahn — sehr eifrig fortgesetzt werden, so hat dies die Direktion der thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft veranlaßt, die Vorarbeiten für die Strecke von dem Dorfe Hörschel bis zur

westlichen Bahngrenze wieder aufzunehmen, damit der Schienenweg jenseits Eisenach gleichzeitig mit der Nachbarbahn fertig werde.

Königsberg, d. 19. Juni. Die in jüngster Zeit hier vollzogenen Wahlen in städtischen und kirchlichen Anlässen sind ganz im Sinne des Fortschritts ausgefallen. So sind Dr. Rupp und Subrector Wechsler zu Deputirten bei der Generalversammlung des deutschen Hauptvereins für die Gustav-Adolf-Stiftung erwählt, und Dr. Rupp überdies zum Präsidenten des hiesigen Provinzialvereins dieser Stiftung an die Stelle des Professors C. Meyer ernannt worden. Ferner sind die Stadtverordnetenwahlen in allen Bezirken in gleichem Sinne vollzogen worden.

Koblenz, d. 19. Juni. Unserer städtischen Behörde wurde auf besonderes Verwenden und durch die Fürsorge unseres Ober-Präsidenten von dem hohen Ministerium 500 Scheffel Roggenmehl gegen billige Zahlung zugesagt, um in dieser bedrängten Zeit den Bürgern aller Klassen, welche von diesem Entgegenkommen Gebrauch machen wollen, billigeres Brod zu verschaffen. Seit heute nun wird das 6pfündige Brod zu 4 Sgr. abgegeben. Wir können unserer Verwaltungs-Behörde rühmend nachsagen, daß sie es verstanden hat, noch zur rechten Zeit einzugreifen, wo die theure Zeit sich noch drohender gestaltete; denn wirklich auf dem gestrigen Markte stieg der Scheffel Roggen wieder um beinahe 4 Sgr., trotz dem daß große Quantitäten überseeischer Roggens fortwährend ankamen und losgeschlagen wurden.

Frankreich.

Paris, d. 20. Juni. In der Pairskammer brachte heute der Fürst von der Moskowa seinen Familienschmerz auf die Tribüne. Mit tiefer Entrüstung, doch in gemäßigtem Ton, beschwerte er sich über den Kanzler, Herzog Pasquier, als der ohnlängst nach der Verurtheilung des Königs-mörders Lecomte den Antrag auf dessen Degradation vor der Hinrichtung durch eine Hinweisung auf das Verfahren in dem Prozeß gegen den Marschall Ney (erschossen am 7. December 1815) zu motiviren gesucht habe. Pasquier hielt eine kurze Gegenrede, sich auf das Geheimniß der Berathung im Comité des Pairs-hofs beziehend und weiteres Einlassen ablehnend. Der Incidenzfall hatte keine weitere Folgen.

General Lamoricière ist aus Algerien hier angekommen; auch Herr von Lagrenée, Chef der Mission nach China, ist zu Paris eingetroffen.

Nach officiellen Angaben bestehen die Streitkräfte, welche Frankreich gegenwärtig in Algerien unterhält, in 99,699 Mann und 18,118 Pferden, ungerechnet 6587 Mann und 4061 Pferde, die das arabische Contingent bilden. Von dieser effektiven Stärke der Armee von Afrika kommen 435 Mann und 553 Pferde auf die Stabsdivision, 38,583 Mann und 6332 Pferde auf die erste Division (Provinz Algier), 35,400 Mann und 7197 Pferde auf die zweite Division (Provinz Oran), 20,290 Mann und 2782 Pferde auf die dritte Division (Provinz Constantine); unterwegs nach Algerien sind 2256 Mann und 1111 Pferde; der Verwaltungsdienst erfordert 2126 Mann und 140 Pferde.

Vermischtes.

— Berlin, d. 21. Juni. Schon von den frühesten Morgenstunden an war heut das Local der königlichen Akademie, in welchem der Verein zur Beförderung des

Gartenbaues seine übliche Jahresausstellung veranstaltet, von einem zahlreichen und eleganten Publikum der Residenz besucht, das die kühlere Zeit zur Beschauung dieser reizenden Gewitters und Regens neue Schwüle, vielleicht, und hoffentlich, auch neue erfrischende Regenströme bringen zu wollen schien. Der Gartenverein, möchte man glauben, habe sich die Aufgabe gestellt, die Jahreszeiten abzuschaffen. Denn man dürfte wohl fragen, welche Blume, welche Frucht irgend einer Jahreszeit, wäre nicht dort aufgestellt? Wir sehen die Erstlingsboten des Frühlings mit den späten Geschenken des Herbstes vereint; hier duftet die Hyacinthe, dort labt uns die volle dunkle Pflaume oder Traube. Die Fruchttafel war besonders reizend servirt; von den riesigen Kartoffeln, Gurken, Blumenkohlstauden, Spargelstangen, bis zu den edelsten Früchten, dem Pfirsich und der Ananas hinauf, waren alle Gattungen aufs mannigfachste vertreten. Höchstens, daß man die zu gewöhnlichen verschmäht hatte. Besonders reich war diesmal der Gang der Erdbeeren. Sie überrufen einander, so weit man hier urtheilen kann, an Größe; hoffentlich auch an würzigem Geschmack. In Menge sahen wir solche, bei denen es unmöglich wäre sie ganz in den Mund zu bringen; sie müssen wie Äpfel und Birnen, theilweise genossen werden. Man kann sich künftig vielleicht einen Gast auf eine Erdbeere einladen! Der Fülle und Pracht der Pflanzen und Blumen kann nur in ihrer Gesammtheit gedacht werden. Wie immer haben alle berühmte Gärten und gartenberühmte Namen unserer Stadt ihre Beiträge geliefert; doch waren, weil der preisvertheilende Areopagus noch nicht entschieden hatte, die Namen nur einstweilen durch Zahlen vertreten. Die Preisvertheilungen werden amtlich veröffentlicht. — Doch thun wir inzwischen einen Blick auf die kleinen Nebengemächer, wo die sogenannten Cultur- und Concurrenzpflanzen aufgestellt sind. Ein prächtig blühender Schizanthus retusus, eine Fülle von Geranien und Pelargonien, (Robert Peel nennt sich eine derselben, ein Name, der Jedem jetzt besonders bedeutsam ins Ohr fällt,) eine in wundervollem Roth und Blau traubenartig blühende Aechmea fulgens, eine purpurrosige Tillantia larinosa zogen die besondere Aufmerksamkeit der Sachverständigen auf sich. Den Laien mußte in den großen Sälen dagegen die Fülle des dunkeln Grüns, der Reichthum der Blütenformen, der reizende Farbenschmuck derselben erquickten. Um die im großen Saale aufgestellte Büste Sr. Maj. des Königs war ein besonders zierliches Blumenparfett gruppiert. — Die Rose erschien uns anfangs so bescheiden auftretend, daß sie fast einer Verbannten gleich. Doch wenige Schritte weiter stellte sich ein ganzes Plateau abgeschnittener Blüten derselben dar, bei deren unzählbarer Namenszahl sich uns die Zeile: „Und wüß' ich Allah's Namenhundert alle“, aufdrängte, nur daß Allah arm an Namen ist, gegen dieses Rosenlegikon. Gegenüber prangte gleichfalls ein wahrer Rosengarten, an den Stöcken noch blühender, zur wahren Erquickung durch Duft und durch Farben. Die Unzählbarkeit der Einzelheiten schneidet uns den nähern Bericht darüber ab. Die reizende Anordnung des Ganzen verdanken wir wiederum den Hofgärtnern Herren Hempel und Mayer.

Bekanntmachungen.

Die Umlegung des Pflasters in dem Pferdehall des Rittergutes zu Beesen, veranschlagt auf 27 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf., und

die Neubielung des untern Heubodens daselbst, veranschlagt auf 22 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf., soll

auf den 2. Juli Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr an den Mindestfordernden auf dem Rathhause verbungen werden.

Halle, den 23. Juni 1846.

Der Magistrat.

Proclama.

Auf den Antrag der Interessenten sollen nachbenannte Personen:

- 1) der Tischler- und Schlossergeselle Johann Friedrich Waal von hier, welcher als Geselle in die Fremde gegangen und seit dem Jahre 1824 von seinem Leben und Aufenthalte nichts hat hören lassen;
- 2) der Bediente Franz Schönfelder von hier, welcher seit 1830 verschollen;
- 3) der Johann August Kunze, welcher seit dem Jahre 1827 verschwunden ist;
- 4) der Kattendrucker Johann Christian Stolze von hier, welcher im Jahre 1830 nach Polen gegangen und angeblich bei der damaligen Insurrection geblieben sein soll;
- 5) der Schuhmachergeselle Johann August Großmann, welcher in die Fremde gegangen und zum letztenmale im Jahre 1830 von Grimma aus geschrieben;
- 6) der Bediente Johann Carl Thiele aus Düben, welcher im Jahre 1813 in Leipzig gelebt und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat, für todt erklärt werden.

Es wird daher denselben, sowie deren etwa zurückgelassenen unbekanntem Erben und Ebnheimern hierdurch aufgegeben, sich vor oder in dem

auf den 13. Mai k. J. Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle angesetzten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, widerigenfalls gegen die Verschollenen die Todeserklärung ausgesprochen und wegen deren Vermögens das Weitere rechtlich verfügt werden wird.

Eilenburg, den 6. Juni 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Einen tüchtigen Expedienten sucht der Justiz-Commissar Menghius in Querfurt.

Ein hochgeehrtes reisendes Publikum erlaube ich mir ganz gehorsamst darauf aufmerksam zu machen, daß stets eine Equipage von mir am hiesigen Bahnhofe aufgestellt ist, um nach jedem ankommenden Bahnzuge, nach den Wünschen der geehrten Fremden, dieselben nach meinem Gasthose zu fahren.

Merseburg, im Juni 1846.

Palmié,
zur goldenen Sonne.

Bad am Salzsee bei Ober-Röblingen.

Die Saison beginnt am 28. Juni. Die Einrichtungen im Damenbade sowohl wie im Herrenbade sind durchaus neu und zweckmäßig. Die Vorrichtung zum warmen Bannen-Bad gestattet auch Schwefel-Mutterlaugensalz oder andere ärztlich verordnete Bäder; der Bade-Arzt, Herr Dr. Wiedemann, hat hierüber die Aufsicht, so wie überhaupt die ärztliche Behandlung übernimmt.

Die nächsten Umgebungen sind durch Anlagen verschönert und bietet die ohnehin freundliche Gegend einen recht angenehmen Aufenthalt. Gondelfahrten auf dem mehrere Meilen im Umkreise haltenden See, erheiternde Ausflüge in die Umgegend und gefellige Vergnügungen mancherlei Art machen den Aufenthalt bei entschiedener Nützlichkeit auch genussreich.

Ueber die heilkräftigen Wirkungen ist das Nähere zu ersehen in der Broschüre: »Die Bäder im salzigen See bei Ober-Röblingen von Dr. med. Wiedemann. Leipzig 1845. gr. 8.«, wovon Exemplare unentgeltlich in L. Schreck's Buchhandlung in Leipzig zu haben sind.

In Betreff der Wohnungen wende man sich in portofreien Briefen an den Ortsvorstand Müller.

Ober-Röblingen am Salzsee, Monat Juni 1846.

Das Directorium.

Verpachtung.

Folgende pachtlos werdende, der hiesigen Kämmererei zugehörige Grundstücke, als:

- 1 Morgen Acker am Holzplaz, 1 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ Morgen Wiese an der Fuhne, $\frac{1}{2}$ Morgen Acker daselbst, 6 Morgen Forstacker, am Merbiger Berge, in 12 Parzellen, 3 Morgen circa, Forstacker, am Schlüsselberge, in 5 Parzellen,

sollen in termino den 21. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause anderweit auf sechs Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige sich einfinden mögen.

Löbejün, den 19. Juni 1846.

Der Magistrat.

Ludwig Schneider in Eckartsberga empfiehlt sein assortirtes Lager von Ofen, als: Sayner mit 3 auf einander stehenden Kochmaschinen, mit Sparheerd, Kanon-, Eremitagen-, Circulir-Ofen und Sommer-Kochmaschinen mit Sparheerd.

Noch einige Steindrucker werden zum sofortigen Antritt gesucht in der

Wild'schen Steindruckerei
in Naumburg a/S.

Es ist am 21. d. M. nahe bei Sennewitz ein ungefähr halbjähriges Schwein aufgefangen, welches sich wahrscheinlich verlaufen hat. Der sich hierzu legitimirende Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren bei dem Unterzeichneten abholen.

Sollte dasselbe binnen 8 Tagen nicht abgeholt sein, so würde dasselbe öffentlich verkauft und der Betrag der hiesigen Armenkassa zufließen müssen.

Sennewitz, den 22. Juni 1846.

Der Schulze Hädicke.

Heute frischer Kalk bei Stegmann.

Manilla-Cigarren empfiehlt Gustav Winkelmann. Halle, Strohhof.

Weilage

Frankreich.

Paris, d. 21. Juni. Die Regierung hat heute durch telegraphische Depesche die Nachricht erhalten von der vollzogenen Papstwahl. Der Cardinal Johann Maria aus dem Hause der Grafen Mastai Ferretti ist Papst geworden. Er ist geboren zu Sinigaglia im Kirchenstaat am 13. Mai 1792 und war Erzbischof von Imola. Das Conclave hat nur zwei Tage gedauert. Am 14. Juni begonnen, war es schon am 16. Juni zu Ende. Man hat noch selten ein so kurzes Conclave gesehen. Die politische Lage des Kirchenstaats soll die Papstwahl beschleunigt haben. Der neu erwählte Papst — der den Namen Pius IX. angenommen hat — ist erst 54 Jahr alt; er soll gemäßigten und conciliatorischen Charakters sein; seine Ernennung ist allgemein gut aufgenommen worden.

Spanien.

Aus Madrid vom 15. Juni wird geschrieben: Herr Azpeitia, unserer Gesandtschaft zu Rom beigegeben, geht heute mit Depeschen nach Italien ab; man versichert, unsere Regierung sei entschlossen, ihr Veto einzulegen, wenn das Conclave eine den spanischen Verhältnissen nicht zusagende Papstwahl treffe.

Vermischtes.

— Auf der Station Shoreditch der Eastern Counties Eisenbahn meldete dieser Tage der elektrische Telegraph von der Station Cambridge, daß eine Lady dort im Wartesaale der Reisenden von einem Taschendiebe bestohlen worden und der als der That Verdächtige, von dem zugleich ein Signalement gegeben wurde, mit dem unterwegs befindlichen Wagenzug in Shoreditch anlangen werde. Hier waren daher Polizeibeamte in Bereitschaft, man erkannte den Bezeichneten und fand die gestohlene Uhr bei ihm vor.

Eisenbahnen.

Berlin, den 23. Juni. In der heutigen Börse wurde gemacht: Potsdam-Magdeburg 101 Br. 100 G. Magdeburg-Wittenberge 96¹/₈ Br. 95³/₈ G. Berlin-Hamburg 100¹/₂ Br. — G. Berlin-Anhalter Litt. B. 105¹/₂ Br. 104¹/₂ G. Hamburg-Bergedorf — Br. — G. Köln-Minden 97¹/₂ Br. 96¹/₂ G. Rhein-Stamm-Prior. 97 Br. 96 G. Aachen-Maastricht 94³/₄ Br. 93³/₄ G. Prinz Wilhelm 90 Br. — G. Bergisch-Markische 93¹/₂ Br. 92¹/₂ G. Stargard-Posen 93³/₄ Br. 92³/₄ G. Nieder-Schlesische 95¹/₂ Br. 94¹/₂ G. Glogau-Sagan 79¹/₂ Br. 78¹/₂ G. Brieg-Keiße 81³/₄ Br. — G. Wilhelms-Bahn (Cosel-Dderberg) 88¹/₂ Br. — G. Sächsisch-Schlesische 100³/₄ Br. 99³/₄ G. Berun-Krakau 83¹/₂ Br. — G. Thüringer 97¹/₄ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 85¹/₄ Br. 84¹/₄ G. Kassel-Lippstadt 93¹/₄ Br. 92¹/₄ G. Leipzig-Dresdener — Br. — G. Chemnitz-Riesa 83¹/₂ Br. — G. Gothen-Bernburg — Br. — G. Eßbau-Jittau 79¹/₂ Br. — G. Sächsisch-Baierische 86 Br. — G. Verbach-Ludwigshafen 101¹/₄ Br. — G. Schwerin-Bismar — Br. — G. Rostock-Pagerow — Br. — G. Altona-Kiel 109³/₄ Br. 108³/₄ G. Kopenhagen-Roeskilde — Br. — G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn 195 Br. — G. Wien-Gloggnitz — Br. 141 G. Pesther 95¹/₂ Br. 97¹/₂ G. Mailand-Venedig 120¹/₂ Br. — G. Livorno — Br. — G. Amsterdam-Rotterdam 105¹/₂ Br. 104¹/₂ G. Ulrecht-Arnhem 106 Br. 105 G. Jarstojer-Selo 77¹/₂ Br. 76¹/₂ G.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.)

Magdeburg, den 24. Juni. (Nach Wispein.)

Weizen	50	—	60	ƒ	Gerste	30	—	32	ƒ
Roggen	—	46	—	·	Hafer	23 ¹ / ₂	—	27	·

Nordhausen, den 20. Juni.

Weizen	2	ƒ	15	1/2	—	3	bis	2	ƒ	24	1/2	—	3
Roggen	2	·	—	·	—	2	·	—	·	8	·	—	·
Gerste	1	·	2	·	—	·	—	1	·	10	·	—	·
Hafer	—	·	27	·	—	·	—	1	·	—	·	—	·
Reisöl, der Centner	10 ƒ												
Leinöl, der Centner	11 ƒ												

Wasserstand der Saale bei Halle

am 24. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 7 Zoll,
am 25. Juni Morgens 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 24. Juni: 45 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 25. Juni.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kauf. Carthausen a. Duisburg, Buchholz a. Rheidt, Jost a. Frankfurt, Willing a. Magdeburg. Hr. Geh. Oberbaurath Mathias a. Berlin. Hr. Reg.- u. Baurath Haupt a. Merseburg. Frau General-Consul Plan in Fr. Tochter a. Danzig. Fräul. v. Hoyer a. Stendal. Fräul. v. Drade a. Sagera. Mad. Simons u. Fräul. Simons a. Kiel. Frau Gräfin v. Moltke a. Kopenhagen. Hr. Rittmstr. v. Neumann m. Gem. a. Gerßstedt. Hr. Prof. Dr. Fahlcranz a. Upsala.

Stadt Zürich: Fräul. Richard a. Lausanne. Hr. Lithograph Brückner a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Thorschmidt a. Leipzig. Hr. Dr. med. Schramm a. Harburg. Die Hrn. Partik. Vogel u. Anders a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Zahn a. Dresden, Ahrens a. Kassel.

Goldnen Ring: Hr. Salinen-Inspr. Hüssen u. Hr. Salzverw. Klotz a. Köstbau. Hr. Justiz-Comm. Seeligmüller a. Gonnern. Die Hrn. Pred. Förster a. Pöhnstedt, Dietrich a. Teicha, M. Kästner a. Böhlig. Die Hrn. Kauf. Schlitte a. Brandenburg, Brandes a. Potsdam.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Wildner a. Chemnitz, Hedrich a. Pöhlstedt. Hr. Fabrik. Schoch a. Naumburg. Hr. Dikon. Stodmeyer a. Neuen.

Schwarzen Bär: Hr. Fabrik. Nürnberg a. Neustadt. Hr. Buchhldr. Marchner a. Köslin. Hr. Schauspl. Herrmann a. Berlin. Hr. Lieut. v. Lentowitsch a. Minden. Mad. Eugner a. Chemnitz. Hr. Verw. Gansaug u. Hr. Commis Leonhard a. Erfurt.

Stadt Hamburg: Hr. Dr. Assessor Pohle m. Gem. a. Grosse. Die Hrn. Kauf. Mehrend a. Saalfeld, Hanfemann a. Essen, Stelling a. Berlin. Hr. Zimmermstr. Walter m. Gem. a. Bitterfeld. Hr. Postsecr. Wagner a. Weßlar.

Goldnen Kugel: Die Hrn. Kauf. Maurieur a. Marseille, Joel a. Berlin. Hr. Oberpfarrer Brodmann a. Zulenrode. Hr. Sönger Kluge a. Wien.

Zur Eisenbahn: Hr. Kaufm. Schneider a. Berlin. Hr. Ober-Post-Inspr. Piesch a. Jüterbogk. Die Hrn. Dr. Alt u. Busse m. 14 Eltern u. Hr. Rent. Hammer m. Gem. a. Hamburg.

Bekanntmachungen.

Obstverkauf in Nebra.

Die diesjährigen Kirichen und Pflaumen der Stadtkommun sollen auf den 2 Juli d. J. Vormittags 10 Uhr an Magistratsstelle meistbietend verkauft werden und wird dem Bestbietenden nur der Zuschlag bei Anzahlung der Hälfte der Kaufsumme ertheilt.

Nebra, den 24. Juni 1846.

Der Magistrat.

Auf den Montag als den 29. d. M. Nachmittag 5 Uhr soll die Grasnutzung der Gemeinde-Wiese (circa 7 Morgen haltend) meistbietend verpachtet werden; die Bedingungen werden daselbst an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Schlettau, den 25. Juni 1846.

Hoffmann, Richter.

Ein Landgut zwischen Wettin und Cönnern, in der fruchtbarsten Gegend, mit guten Wirthschaftsgebäuden, circa 85 Magdeburger Acker Land, durchgängig Raps- und Weizenboden, zwei Gärten und mehrerer Kadeln, mit Inventarium, als: 2 Pferde, 8 Stück Rindvieh, 30 Stück Schaaßen, komplettem doppeltem Ackergeräth, soll durch den Unterzeichneten mit der vollen diesjährigen Erndte verkauft werden. Etwaige Anfragen werden portofrei erbeten.

Wettin, den 24. Juni 1846.

J. C. Kraemer.

Zu beachten.

Da die Periode der Saat- und Delhandels-Abschlüsse jetzt eintritt, so werden hierdurch die Herren Dekonomen und Mühlenbesitzer ergebenst eingeladen, sich kommenden und den darauf folgenden Sonntag recht zahlreich im Badeorte Lauchstädt, wo sich zu dergleichen Verabhandlungen die schönste Gelegenheit darbietet, einzufinden. Mehrere Dekonomen und Mühlenbesitzer.

Die auf heute Nachmittag bestimmte Wasserfahrt nach der Rabeninsel findet wegen der anscheinend unglückseligen Witterung nicht statt. Der anderweit festzusetzende Tag der Fahrt wird später veröffentlicht werden.

Halle, den 26. Juni 1846.

Der Vorstand
der Stadtschützen-Gesellschaft.

Frisch gebrannte Mauer- und Dachziegel sind stets zu haben bei E. F. Otto in der Neumühle, Niederlage am Fürstenthal.

Eine Wirthschaft in Schaafstädt mit 66 Morgen Land, bestellt und in einem Plane, sollen schlenigst

Sonnabend den 4. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf 6—12 Jahre verpachtet oder verkauft werden, und werden Zahlungsfähige eingeladen, die Bedingungen auch schon vorher in der Expedition des Herrn Justiz-Commissarius Lewien in Lauchstädt zu vernehmen.

Die Theilnehmer eines hiersebst mit dem 1. Octbr. d. J. ins Leben tretenden Meubles-Magazins beabsichtigen für die Verkaufs- und Rechnungs-Geschäfte bei demselben einen hierzu sich eignenden realen Mann anzustellen. Hierauf Reflectirenden wird Näheres mitgetheilt Nr. 2008 an der Glaucha'schen Kirche.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen in Nr. 8 zu Beesen.

Bei E. B. Schwickert in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Grunert, J. A., optische Untersuchungen. Erster Theil. Auch unter dem besondern Titel: *Allgemeine Theorie der Fernröhre und Mikroskope* zugleich als ein Lehrbuch der elementaren Optik. Mit einer Figurentafel. gr. 8. 1 $\frac{1}{3}$ Thlr.

So eben ist bei Herm. Frißsche in Leipzig erschienen:

Leibniz als Denker. Auswahl aus seinen kleinern Aufsätzen zur übersichtlichen Darstellung seiner Philosophie. In's Deutsche übertragen und mit einer Einleitung versehen von Prof. Dr. G. Schilling in Gießen. gr. 8. In Umschlag brosch. Preis 24 Ngr.

Töppel, J., de Eupolidis adulatoribus. Commentatio de sententia Decanorum Academiae Rostochiensis praemio ornata. Accedunt F. V. Fritzschi emendationes. gr. 8. In Umschlag broschirt. Preis 18 Ngr.

11000, 3000, 1200, 800 und 375 Thaler sind auszuleihen durch dem Actuar Dancker in Halle, Schmeerstr. No. 480.

Selters-Wasser, diesjährige Füllung, empfiehlt
Theodor Brodtkorb
in Cönnern.

Montag, als den 29. Juni, Nachmittags um 3 Uhr, wird das Heu auf der Schulwiese zu Wansteden meistbietend verkauft.

Ein Laden nebst Zubehör ist zu vermieten in Halle a./S., gr. Steinstr. Nr. 130.

Ein Landgut zwischen Merseburg und Lauchstädt, nahe an der Chaussee, mit guten Wirthschaftsgebäuden, 228 $\frac{1}{2}$ Morgen gutem Weizen- und Roggenboden, 6 Morgen Angerplan, 9 M. Wiesewachs, 5 M. gut bepflanzten Gärten, alles speciell separirt, soll mit sämmtlichem Inventarium und gut bestandener Erndte, Familienverhältnisse halber, aus freier Hand verkauft werden.

Das Nähere ist zu erfragen bei dem Dekonomen Heinrich Grimms in Lauchstädt.

Eine Köchin, welche der Küche eines Gasthofes selbstständig vorzustehen im Stande ist, kann sogleich oder zum 1. Juli ein gutes Engagement finden. Näheres durch die Expedition des Couriers.

Das in Halle vor dem Klausthore sub Nr. 2166 gelegene, sonst Kaufmann Meyer'sche Haus, mit eingerichtetem Laden, Stuben, Kammern und Hintergebäuden, ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten, und auf Verlangen sogleich zu beziehen.

Näheres bei den Kaufleuten Politz und Becker.

Doppelt destillirtes Rosenwasser empfiehlt aus frischen Blättern E. J. Scharre.

Himbeer-Limonaden-Extract oder Essig empfiehlt
E. J. Scharre.

Fürstenthal.

Heute, Freitag, Abend-Unterhaltung
von der Familie Drechsler.

Ein (mit guten Zeugnissen versehener Reitknecht findet auf der Königl. Reithahn einen Dienst.

Es ist zwischen Morl und Beidersee eine Kette gefunden worden. Der Eigenthümer kann sich melden bei dem Bäcker Brömme in Trotha.

Neine Roggenkleie bei E. F. Otto, Neumühle.